

A.I.L.

Agent In Love

Von UrielTheFox

Kapitel 1: Das Dornröschen

Er hörte eine Stimme und zwar Kitajis Stimme, wie sie mit einen leichten stöhnen wieder zu sich kam.

Hwoarang reagierte Blitzschnell und warf sich vor Kitaji, anstatt auszuweichen und riskierte damit, tödlich verletzt zu werden.

Ein lauter Schmerzscrei ertönte durch die Gasse hinaus in die Straßen aus der Umgebung.

Hwoarang lächelte sie mit einem leicht vor Schmerz verzehrten Gesicht an, während er aus den Mund schwach blutete.

>Hwoarang<

"Gott sei dank. Dir ist nichts passiert."

Doch kaum hatte er das gesagt, wurde Kitaji wieder Ohnmächtig und er war am verzweifeln, während er nachdachte, um den nächsten Schritt zu finden.

>Hwoarang<

"Verdammt! Und was jetzt? Ein Handy hab ich nicht und sie ja auch nicht."

Er blickte sich kurz nach ratsuchend um, doch Niemand war in der Nähe. Doch dann, richteten sich seine Blicke zu dem Messer.

Er packte es mit einer Hand und zog es ruckartig heraus, wodurch die Wunde natürlich noch stärker zu bluten begann.

Er riss die Menschen aus der Umgebung aus ihrem Mittagsschlaf.

Nur Kitaji war weiter bewusstlos, trotz des von Schmerz erfüllten Schreies von Hwoarang.

Doch er war kurz darauf wieder bei klaren Verstand.

Er richtete sich über ihr auf und hob sie behutsam hoch, wie es sonst nur ein Ritter bei einer Prinzessin machen würde.

Sein Blick richtete sich wieder zur schlafenden Kitaji, die er behutsam in seinen Händen hielt; dann ruckartig nach vorn mit einem Blick, der nicht sicherer sein konnte.

>Hwoarang<

"Eigentlich sollte dieser Tag ganz anders laufen, aber was solls. Es kommt halt, wie es kommt. Doch die Hauptsache ist, dass dir nix passiert ist."

Leicht wankend bewegte er sich vorwärts.

Sein Ziel war nicht das Krankenhaus oder ein Arzt in der Nähe.

Nein.

Sein Ziel war sein Zuhause.

Der Ort, an dem er seine Zeit nach seiner Rückkehr, von seiner jahrelang andauernden Reise mit seinem Vater verbrachte.

Dem Ort, an dem er wieder mit Kitaj zusammen geführt wurde.

Während er seinem Ziel immer näher kam und sein Gang immer wankelmütiger wurde, kamen die Erinnerungen seiner Reise und auch die Erinnerungen, die er mit Kitaji teilte zurück.

Auch andere, die er mit Freunden teilte.

So wie Shiva, die er in einem Regionalen Dojo seines Vaters kennen gelernt und auch dort besiegt hatte.

Ihr aber ihren Arm in die Luft holte, um ihr seinen Respekt zuzusichern.

Oder seinen aufgedrehten Freund Michael, der immer etwas überdreht, aber immer gut gelaunt war und die Menschen zum lachen brachte.

Kurz vor dem Ziel war er schon so schwach, dass er sich kaum noch aufrecht halten konnte, geschweige denn Kitaji halten.

Plötzlich stolperte er und wie ein Blitz war er wieder voll da.

Er drehte sich so schnell, dass man seiner Bewegung kaum folgen konnte und prallte dabei mit dem Rücken gegen eine Laterne.

Er richtete sich wieder auf und blickte in Richtung seines Zuhauses, denn es war jetzt in Sichtweite.

Nur wenige Meter von ihm entfernt.

Er wusste nicht warum, doch plötzlich musste er etwas schmunzeln.

Er ging jetzt auch wieder ohne zu torkeln mit einen selbstbewussten aufrechten Gang; trotz der Strapazen, trotz des Blutverlustes, als wäre nix gewesen.

Doch der Weg der ihm nach Hause führte, war der Beweis, dass es nicht so war, denn wie die Brotkrumen von Hänsel und Gretel, war sein Blut der Wegweiser vom Verbrechen zu ihm.

Endlich angekommen öffnete er die Tür. Er ging durch den Flur in eine große Stube, doch dort machte er kein halt.

Er ging weiter in einen langen Gang, wo er dann in einen Zimmer abbog, das aussah, als wäre es nie benutzt, aber immer gereinigt wurden. So als wäre es speziell für jemanden eingerichtet wurden, der es noch nie bezogen hatte. Hwoarang legte sie behutsam auf das Bett und deckte sie zu.

Doch dann drehte er sich um und verließ den Raum.

Es war nicht so, als würde er nicht gerne in ihrer Nähe sein, doch er wusste das seine Verletzungen dringend versorgt werden mussten.

Also ging er den Gang weiter.

Die Länge des Gangs war beängstigend, fast so als gäbe es hier kein Ende, doch kurz vor dem Ende dieses unheimlich langen Ganges bog er in einen Raum ab, den wohl die Meisten vor Angst meiden würden.

Es war neblig dort, auch nicht grade hell und es roch nach den verschiedensten Kräutern und Ölen, doch nicht so wie in einer Küche, eher so wie bei einer Hexe oder einem alten Alchemisten.

Sich seiner Sache mehr als bewusst und sicher, setzte sich Hwoarang in mitten des Raumes hin. Vor ihm war ein alter Mörser mit Stößel aus Granit.

Er griff, fast ohne hinzusehen, sich verschiedene Kräuter, Samen und andere "Zutaten", die in diesem heimlichen Kräutergarten zu finden waren, mischte sie mit dem Mörser und dem Stößel zusammen, rieb dann diese Paste auf seine Verletzung und legte dann einen Verband an, so als ob er in seinem Leben nie etwas anderes gemacht hatte.

Frisch verarztet machte er sich nun daran, eine Medizin für die noch immer schlafende Kitaji anzufertigen und auch das, war schnell erledigt.

Er machte sich auf dem Weg, doch nicht gleich zu ihr.

Zuerst ging er durch den Gang in ein Bad, wo er sich ein kleines Tuch und eine Schale mit Wasser holte.

Vor dem verlassen des Bades wischte er sich erst noch den Dreck und das Blut aus dem Gesicht.

Nun, nicht nur Frisch verarztet, sondern auch mit erfrischten und sauberen Gesicht, machte er sich auf zu Kitaji.

Als er dann bei ihr angekommen war, schlief sie immer noch den Dornröschen Schlaf. Er nahm etwas von seiner selbstgemachten Medizin und mischte es mit dem Wasser aus der Schüssel.

Danach drängte er das Tuch mit diesem Wunderwasser.

Er drückte das Tuch noch mal aus und legte es dann auf ihrer Stirn.

>Hwoarang<

"Werd schnell wieder wach Kitaji. Wir hatten doch was vor."

Hwoarang beugte sich über sie und streichelte ihr über ihre Wangen.

>Hwoarang<

"Oder muss ich erst zu einem Prinzen werden, um das Dornröschen mit einem Kuss zu wecken."

Er beugte sich nun weiter über sie und setzt zum Kuss an.